LAG·FW

LAG der Freien Wohlfahrtspflege in Niedersachsen e.V.

Newsletter Nr. 4/2021 (Dezember)

Inhalt:

Vorwort 2

Berichte aus dem Bereich Familienhilfe
Neue Richtlinie Familienerholung 3
Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung 3

Bericht aus dem Bereich Migration und Integration
Digitale Beratungsarbeit in den Jugendmigrationsdiensten (JMD) - Eine Befragung von JMD-Mitarbeiter*innen in Niedersachsen 4

Berichte aus dem Bereich Soziale Dienste
Beitrag aus dem EK Schuldnerberatung: Erhöhte Nachfrage nach Schuldnerberatung wegen der Pandemie 5

Berichte der Stelle für Soziale Innovationen
Kontaktieren Sie uns gerne für Projektberatungen und Vorstellung des Förderprogramms Soziale Innovation 6
Raus aus dem Corona-Blues: Stelle für Soziale Innovation startet mit Netzwerktreffen 7
Projekt „MoIn – Mobile Inklusion“ erhält Niedersächsischen Gesundheitspreis 2021 8
Steuerungsgruppe tagte zum Thema Mainstreaming 10

Sonstiges / Veranstaltungen und -hinweise
TechTide 11
Save-the-date: Online-Informationsveranstaltung zum Wettbewerb "Gute Nachbarschaft" 11
Fördermittel für gute Nachbarschaft! 11
Save the date: Erfahrungsaustausch der Betreuungsvereine 12

Vorwort

Liebe Leser*innen, liebe Kolleg*innen,

Sie erhalten den neuen Rundbrief der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege in Niedersachsen (LAG FW). Es ist der letzte Rundbrief in diesem Jahr. Auch das Jahr 2021 hat uns wieder vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie viel abverlangt und uns auf unterschiedlichste Weise herausgefordert. In den vielen Gesprächen, die von den Verantwortlichen der LAG FW im Laufe des Jahres geführt wurden, stand sehr oft die Bekämpfung der Pandemie im Mittelpunkt.
Neben dem Pandemiegeschehen haben uns in den letzten Monaten auch sehr die Haushaltsberatungen des Landes für den Doppelhaushalt 2022 / 2023 beschäftigt. Gemeinsam ist es uns gelungen, etliche ursprünglich vorgesehene Kürzungen zu verhindern, wie z. B. bei den Migrationsberatungsstellen. Auch die weitere Sicherung der Jugendwerkstätten ist ein Erfolg, erzielt durch die vielen politischen Gespräche und die Überzeugungsarbeit der Verantwortlichen der LAG FW, aber auch durch die mannigfaltigen Bemühungen der örtlichen Verbände der Freien Wohlfahrtspflege und der Kreisarbeitsgemeinschaften.

Gerne nutze ich daher die Gelegenheit, mich ganz herzlich auch im Namen aller Mitarbeitenden der Geschäftsstelle für die Zusammenarbeit und für Ihre Unterstützung in diesen herausfordernden Zeiten zu bedanken.

Auch in den letzten Monaten des Jahres 2021 hat sich die LAG wieder mit vielfältigen Themen befasst. Der vorliegende Newsletter gibt Ihnen einen Einblick in verschiedenen Handlungsfelder der Arbeit in der LAG FW.

Insofern Sie Anregungen oder auch Kritik haben, freuen wir uns über Ihre Rückmeldungen.

Ich wünsche Ihnen im Namen aller Mitarbeitenden der LAG FW Geschäftsstelle eine schöne, erholsame und friedvolle Advents- und Weihnachtszeit und alles Gute für das neue Jahr.

Kommen Sie gesund durch diese schwierige Zeit!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Martin Fischer
Geschäftsführer

Foto von Anja Strebel

Berichte aus dem Bereich Familienhilfe

Neue Richtlinie Familienerholung

Am 01.01.2022 tritt die neue Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Familienerholungsurlauben und Familienfreizeiten (RL Familienerholung) in Kraft. Mit der neuen Richtlinie erfolgt unter anderem eine verstärkte Ausrichtung der Förderung auf Familien in belasteten Situationen.

Um über die Neuerungen der Förderung zu informieren, lädt das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung zu einer Online-Informationsveranstaltung zur neuen Förderrichtlinie für den 10. Januar 2022 ein. Die Veranstaltung mit dem Titel „Familienerholung und Familienfreizeiten als Teil einer modernen Familienpolitik“ richtet sich vorrangig an Personen, die beruflich mit Familien zusammenarbeiten.

Die Einladung zu dieser Veranstaltung hat die LAG FW seinen Mitgliedsverbänden am 10.12.2021 zugemailt.

Die neue Richtlinie Familienerholung ist im Ministerialblatt 43/2021 veröffentlich worden und steht auf der Internetseite des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung zum Download bereit.

Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung

Im letzten Newsletter haben wir bereits darüber informiert, dass die LAG FW im August 2021 ein Schreiben an Frau Ministerin Daniela Behrens gerichtet hat, um mit dem Niedersächsischen Sozialministerium in den Dialog für eine Aktualisierung des Niedersächsischen Ausführungsgesetzes zum SchKG von 2005 zu treten, mit dem Ziel, die strukturellen Probleme in der Förderung der Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung aufzulösen.

Im Vorfeld hat sich der Ausschuss Familienhilfe mit Expert*innen aus den Verbänden zu den Bedarfen in der Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung ausgetauscht und Notwendigkeiten für eine verbesserte Finanzierung herausgearbeitet, die dann mit dem besagten Schreiben der LAG FW dem Sozialministerium auch mitgeteilt wurden.

Auf Einladung des Sozialministeriums fand nun am 13.12.2021 das erste Gespräch hierzu statt.

Die teilnehmenden Verbände und Träger von Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung konnten ihre Anliegen bei dem Gespräch, das anders als geplant dann doch digital stattfinden musste, darstellen und in einen konstruktiven Dialog mit den Vertreterinnen des Sozialministeriums eintreten.

Das gemeinsame Gespräch von Sozialministerium, den Vertreterinnen der Verbände und Träger der Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung soll voraussichtlich im Februar 2022 fortgesetzt werden.

Für Rückfragen steht Ihnen Andrea Zerrath, Vorsitzender des Ausschusses „Familienhilfe“, zur Verfügung (Tel.: 0 53 51/5 41 91-4, Email: Andrea.Zerrath@paritaetischer.de).

Bericht aus dem Bereich Migration und Integration

Digitale Beratungsarbeit in den Jugendmigrationsdiensten (JMD) - Eine Befragung von JMD-Mitarbeiter*innen in Niedersachsen

Die Covid-19-Pandemie und die in diesem Zusammenhang erforderlichen Schutzmaßnahmen stellen die soziale Arbeit mit jungen zugewanderten Menschen vor große Herausforderungen. Es erfolgt eine zunehmende Verlagerung der Beziehungs-, Beratungs- und Bildungsarbeit in digitale Räume. Hierbei wird versucht, die Zugänge in diese neuen digitalen Beratungsräume möglichst niedrigschwellig zu ermöglichen. Um den jungen ratsuchenden Menschen weiterhin niedrigschwellig Beratung und Unterstützung anzubieten und um den Kontakt zueinander nicht zu verlieren, mussten von den JMD-Berater*innen Alternativen zu Face-to-Face-Beratungen, Sprachcafés, oder anderen lebenspraktischen Hilfen, die in Prä-Corona-Zeiten überwiegend im persönlichen Kontakt umgesetzt wurden, schnell entwickelt oder improvisiert werden. Aufgrund unterschiedlicher Hürden gestaltete sich dies oft herausfordernd.

Der Fachausschuss „Hilfen für zugewanderte Jugendliche“ der Landesarbeitsgemeinschaft Jugendaufbauwerk Niedersachsen (LAG JAW) hat sich diesem Thema gewidmet, um mehr Erkenntnisse über diese Herausforderungen zu erlangen. Hierzu wurde eine trägergruppenübergreifende Befragung der Mitarbeiter*innen der JMD in Niedersachsen initiiert, um z. B. Antworten auf folgende Fragen zu finden: Auf welche Barrieren sind die JMD gestoßen? Welche Tools und Dienste wurden eingesetzt? Welche digitalen Kompetenzen fehlen noch? Welche Chancen werden in der digitalen Transformation gesehen? Was wird didaktisch, technisch, organisatorisch benötigt, um mit den jungen zugewanderten Menschen zielführend digital arbeiten zu können?

Der kompakte Auswertungsbericht konzentriert sich auf fünf Bereiche: 1) Digitale Beratungsmethoden und -formen, 2) Fortbildungen, 3) Digitale Gruppenangebote, 4) Stärken und Schwächen der digitalen Beratung, 5) Resümee und Ausblick. Der umfassende Umfragebericht legt ausführlich die Umfrageergebnisse zu allen sieben Blöcken der Umfrage dar. Beide Berichte stehen auf der Homepage der LAG JAW zum Download zur Verfügung.

Die im Auswertungsbericht dargestellten Befragungsergebnisse sollen zu einer Diskussion anregen, um Ideen, Lösungsmöglichkeiten und konkrete Handlungsbedarfe zu entwickeln und zu formulieren. Hierbei sollte die Verbesserung der Situation für die jungen zugewanderten Menschen als maßgeblicher Leitgedanke zu Grunde gelegt werden.

Für Rückfragen steht Ihnen die Vorsitzende des FA, Regina Krome, Tel. 05 11 / 5 24 86 - 3 83, Mail: regina.krome@paritaetischer.de, zur Verfügung.

Bericht aus dem Bereich Soziale Dienste

Erhöhte Nachfrage nach Schuldnerberatung wegen der Pandemie

Lange wurde vermutet, dass sich die Pandemie auch auf die Überschuldung von privaten Haushalten auswirkt, allein Zahlen gab es dazu keine. Nun hat die Arbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung der Verbände (AG SBV) eine Umfrage durchgeführt, die genau das nachweist:

Im ersten Halbjahr 2021 verzeichneten die gemeinnützigen Schuldnerberatungsstellen im Vergleich zum Aufkommen vor der Pandemie einen deutlichen Anstieg der Anfragen nach Beratung.

Bei über Zwei Drittel der befragten Beratungsstellen erhöhte sich die Anzahl der Anfragen. Bei fast der Hälfte betrug der Anstieg zwischen zehn und 30 %, knapp ein Fünftel beobachtete sogar eine Zunahme des Beratungsbedarfs um mehr als 30 %. Insgesamt beteiligten sich 461 Beratungsstellen an der Umfrage.

Diese Umfrage bezieht sich auf das gesamte Bundesgebiet. Ein Blick in die Rohdaten der Umfrage zeigt, dass viele Schuldnerberatungsstellen aus Niedersachsen mitgemacht haben. Auch wenn es keine Auswertung für die einzelnen Bundesländer gibt, liegt es nahe, dass sich dieser Trend auch in Niedersachsen wiederfinden lässt.

Zahlen für Niedersachen gibt es zum Thema Verbraucherinsolvenzverfahren. Die Richtung ist eine ähnliche:

Nach den Daten des Statistischen Landesamtes ist die Zahl der im Zeitraum von Januar bis September 2021 beantragten Verbraucherinsolvenzverfahren um 65,6 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum gestiegen.

Aus Sicht der wohlfahrtsverbandlichen Schuldnerberatung lässt sich erkennen, wie wichtig Schuldnerberatung gerade in Zeiten der Pandemie für die Menschen ist.

Für Rückfragen steht Ihnen die Sprecherin des EK Schuldnerberatung, Antje Braun, (Tel. 0 51 21/9 38-1 40, Email: Antje.Braun2@caritas-dicvhildesheim.de) zur Verfügung.

Berichte der Stelle für Soziale Innovation

Kontaktieren Sie uns gerne für Projektberatungen und Vorstellung des Förderprogramms Soziale Innovation

Im nächsten Jahr kommt das erneuerte und verbesserte Förderprogramm heraus – es wird voraussichtlich im Sommer 2022 wieder den ersten Aufruf zum Einreichen von Interessenbekundungen geben. Wenn Sie oder Ihre verbandlichen Untergliederungen und Einrichtungen Interesse haben, ein Projekt im niedersächsischen ESF-Förderprogramm Soziale Innovation durchzuführen, kontaktieren Sie uns gerne (Kontaktdaten s. unten). Wir beraten Sie zu Ihren Projektideen und entwickeln mit Ihnen zusammen ein förderfähiges Projekt. Auch stellen wir Ihnen vor Ort/digital gerne das Förderprogramm und die Fördermöglichkeiten genauer vor.

Die Beraterinnen der Stelle für Soziale Innovation (v. links): Sarah Kuhlmann und Anna Low
Foto: LAG FW

Hier die geplanten Eckpunkte für das neu aufgesetzte Förderprogramm Soziale Innovation (unter Vorbehalt/noch nicht veröffentlicht):

- **Projektlaufzeit: bis 36 Monate** (im Ausnahmefall Verlängerung möglich)
- **Projektbeginn: ab 2023**
- **Gefördert werden: Personalkosten** (Projektleitung, Projektmitarbeit, Verwaltung, Honorar), dazu gib es eine Sachkostenpauschale (z. B. für Öffentlichkeitsarbeit, Dienstreisen, Veranstaltungen, Büromaterial)

- **Erhöhung der Förderung durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) auf:**
    - 80 % der förderfähigen Gesamtausgaben (Personalkosten + Sachkostenpauschale) in der sog. „Übergangsregion“ (ehemalige Bezirksregierung Lüneburg)
    - 70 % der förderfähigen Gesamtausgaben (Personalkosten + Sachkostenpauschale) in sog. „Stärker entwickelten Regionen“ (ganz Niedersachsen, ausgenommen Übergangsregion, s. o.)

- **Max. Gesamtvolumen pro Projekt: 750.000 €** (davon je nach Region 70 – 80 % ESF-Förderung und 20 – 30 % Kofinanzierung (Eigenmittel, kommunale Mittel, Stiftungsgelder etc.)

- **Thematischer Schwerpunkt:**
    - Daseinsvorsorge:
      Sozial-innovative Projekte mit Fokus auf die strukturelle Verbesserung des Zugangs zu Gesundheits- und Sozialdienstleistungen, besonders in strukturschwachen Regionen

Darüber hinaus gibt es den Schwerpunkt Arbeitswelt im Wandel: Sozial-innovative Projekte mit Fokus auf Arbeitgeber*innen und Arbeitnehmer*innen und die Anpassungen der Arbeitswelt an den gesellschaftlichen Wandel (Erstberatung über uns ebenfalls möglich).

Weitere Infos zu bereits geförderten Projekten im Bereich Daseinsvorsorge und unsere aktuelle Broschüre finden Sie unter:

www.stelle-fuer-soziale-innovation.de/projekte

Netzwerktreffen der Stelle für Soziale für Soziale Innovation (F*oto: LAG FW)*

Raus aus dem Corona-Blues: Stelle für Soziale Innovation startet mit Netzwerktreffen

Dank sinkender Coronazahlen war es seit langer Zeit wieder möglich, eine Netzwerkveranstaltung durchzuführen – diesmal mit den Themen Übertragbarkeit *(Welche Möglichkeiten gibt es, eine Projektidee auf andere Träger / Regionen / Themen zu übertragen?)* und Nach-

haltigkeit *(Wie kann das Projekt nach dem Ende der Laufzeit verstetigt werden?)*. Als Referentinnen waren zwei Expertinnen von bereits ausgelaufenen Projekten der SSI zu Gast: Carolina Kalmbach vom Paritätischen Kreisverband Peine teilte ihre Erfahrungen zum Thema Nachhaltigkeit aus ihrem Projekt „JUNGregio – Jung-unabhängig-niedrigschwellig-ganzheitlich in der Region“. Katharina Hefenbrock vom DRK Kreisverband Wolfenbüttel berichtete aus ihrer Projektlaufzeit zur Übertragbarkeit von sozial-innovativen Projektideen und aus Ihrem Projekt „Sozio-Med-Mobil“.

Neben dem fachlichen Inhalt und gemeinsamen Workshopteilen plante die SSI ausreichend Zeit zum gemeinsamen Austausch ein. Denn aus den Erfahrungen vorheriger Projekttreffen hat sich gezeigt, dass dies für die Träger förderlich und hilfreich ist. So gibt es immer wieder Gemeinsamkeiten, wie den Projektstatus, aktuelle Herausforderungen oder auch nur den Gesprächsbedarf mit anderen Personen aus demselben Förderprogramm.

Das Besondere dieser Netzwerkveranstaltung, im Gegensatz zu denen vor der Coronapandemie, war die Möglichkeit einer Online-Teilnahme. Über den Videokonferenzdienst „Zoom“ war die Option gegeben, sich ausschließlich digital dazuzuschalten. Dies nahmen einige Projekte aus terminlichen Gründen und/oder einem längeren Anfahrtsweg gerne in Anspruch. Alle Teilnehmenden waren sich allerdings nach der Veranstaltung einig, dass Netzwerk-Treffen in Zukunft in Präsenz favorisiert werden, da der persönliche (auch informelle) Austausch vor Ort deutlich fruchtbarer ist.

Am Ende der Veranstaltung tauschten sich die Teilnehmenden mit dem (ehemaligen) Projektteam des verstetigten und auf den Standort Stade übertragenen Projekts „Sozio-Med-Mobil“ aus – auch das im Projekt angeschaffte Fahrzeug wurde besichtigt.

Projekt „MoIn – Mobile Inklusion“ erhält Niedersächsischen Gesundheitspreis 2021

Verleihung des Nds. Sozialpreises an das Projektteam von „MoIN – Mobile Inklusion“ (*Foto: Die Brücke)*

Die Stelle für Soziale Innovation (SSI) gratuliert ihrem Projekt „MoIn – Mobile Inklusion“, das sich gegen 27 Mitbewerber in der Kategorie „Psychische Gesundheit in jeder Lebensphase stärken“ durchsetzen konnte und den Niedersächsischen Sozialpreis gewonnen hat.

Bereits im letzten Jahr ging der Preis an ein Projekt der SSI: „Dictum Rescue: Digitale Kommunikationshilfen für nicht-deutschsprachige Patienten im Rettungsdienst“ gewann aufgrund seines innovativen Lösungsansatzes, Sprachbarrieren über eine App zu überwinden und die Verständigung in Notfällen zu ermöglichen.

Der Niedersächsische Gesundheitspreis wird jedes Jahr vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, vom Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung, der AOK Niedersachsen, der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen und der Apothekerkammer Niedersachsen vergeben. Der Preis wird in drei Kategorien („Psychische Gesundheit in jeder Lebensphase stärken“, „Gemeinsam in Bewegung bleiben“ und „eHealth – digitale unterstützt in Behandlung, Pflege und Reha“) verliehen und ist mit insgesamt 15.000 Euro dotiert. Schirmherrin in diesem Jahr ist die Niedersächsische Sozial- und Gesundheitsministerin Daniela Behrens.

In der Pressemitteilung des Sozialministeriums heißt es über „MoIn – Mobile Inklusion“: *„Das Projekt, welches von dem Verein „Die Brücke - Verein zur Förderung der Wiedereingliederung psychisch Erkrankter e. V.“ umgesetzt wird, verfolgt einen kreativen und niedrigschwelligen Ansatz, um die Teilhabechancen für psychisch Erkrankte zu verbessern und wohnortnahe Hilfe anzubieten.“*

Mit einem Klick erhalten Sie weitere Informationen:

- ➔ Zur Pressemitteilung des MS
- ➔ Zum YouTube-Mitschnitt der Preisverleihung (das Projekt „MoIn – Mobile Inklusion“ wird ab der 44. Minute geehrt)
- ➔ Zur Meldung auf Instagram vom Projektträger selbst, @mobileinklusion

Worum geht es im Projekt genau?

Menschen mit einer psychischen Erkrankung in einer ländlichen Region zählen zu einer sozial benachteiligten Bevölkerungsgruppe, die in ihrer Teilhabe am gesellschaftlichen Leben stark eingeschränkt ist. Da in ländlichen Regionen nur wenig Angebote bereitgestellt werden, die Menschen dort aber gleichzeitig stark von fehlenden finanziellen, sozialen und mobilen Ressourcen betroffen sind, ist es für diese kaum möglich, die zentral angebotenen sozialen und kulturellen Dienstleistungen wahrzunehmen.

Mit einem Fahrzeug (Teilhabemobil), das Platz für eine kleine Gruppe (ca. 6 Personen) bietet, werden regelmäßig die größeren Ortschaften angefahren und ein niedrigschwelliges Lern- und Freizeitangebot vorgehalten. Dabei dient das Teilhabemobil als Anlauf- und Beratungsstelle, als Ort für Gruppenaktivitäten (dazu zählen z. B. erlebnispädagogische Angebote) und Transportmittel zur Sozialraumerkundung, soweit es das Infektionsgeschehen (in Zeiten von Corona) zulässt.

Dahinter steht die Idee, für Menschen mit einer psychischen Erkrankung ein dezentrales Angebot im Landkreis Uelzen auf den Weg zu bringen und Bürger zu animieren, sich auf gemeinsame inklusive Aktivitäten einzulassen. Ziel sind Kooperationspartnerschaften, um die Aktivitäten mit Akteuren im Sozialraum zu verknüpfen. Beispielsweise kann der örtliche Sportverein seine Halle öffnen und unterstützt von MoIn ein inklusives Sportangebot anbieten.
Die Realisierung von MoIn bietet ein großes Potential, um die Teilhabechancen für Menschen mit psychischen Erkrankungen und ihre Angehörigen zu verbessern, ihre Freunde im ländlichen Sozialraum zu erweitern und interessierte Bürgerinnen und Bürger zu ermutigen, Vorurteile abzubauen und Inklusion für beide Seiten erfahrbar zu machen.

Steuerungsgruppe tagte zum Thema Mainstreaming

Am 1. Dezember 2021 tagte in diesem Jahr die Steuerungsgruppe (bestehend aus Vertreter*innen der Stellen für Soziale Innovation, dem Nds. Bundes- und Europaministerium, dem Nds. Sozial- und Wirtschaftsministerium, der NBank und dem Innovationszentrum) zum Thema Mainstreaming. Abgeschlossene Projekte wurden durch die Mitglieder der Steuerungsgruppe hinsichtlich der Frage bewertet, ob sich der im Projekt erprobte Ansatz, oder Teile davon, grundsätzlich zur Übertragbarkeit auf andere Regionen, Träger oder Themenfelder eignet. Es galt, Erkenntnisse zu sichern und den Wissenstransfer zu gewährleisten. Im Ergebnis wurden alle vorgeschlagenen Projekte für ein Mainstreaming empfohlen.

Für Rückfragen, Projektbesuche und Beratung zur Fördermöglichkeit im Rahmen der Richtlinie Soziale Innovation stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Anna Low
Telefon 05 11 / 85 62 47 50
anna.low@lag-fw-nds.de

Sarah Kuhlmann
Telefon 05 11 / 26 25 16 64
kuhlmann@lag-fw-nds.de

Sonstiges / Verschiedenes / Pressemeldungen

TechTide am 01. und 02.12.2021

Die TechTide ist die niedersächsische Konferenz zur Digitalisierung in Wirtschaft und Gesellschaft, ausgerichtet vom Ministerium für Wirtschaft. Auch in diesem Jahr war die LAG FW an der Digitalmesse beteiligt und hat zwei Sessions maßgeblich und federführend mitgestaltet. Für die Vorbereitung und Durchführung war unser Expertenkreis Digitale Agende verantwortlich, dem wir an dieser Stelle auch nochmals ganz herzlich für das Engagement danken.

Die Aufzeichnungen der beiden Session befinden sich auch im Internet und Sie können Sie hier ansehen:

TECHTIDE 2021: Alle mitnehmen: Zusammenhalt in der digitalisierten Welt - YouTube

TECHTIDE 2021: Schöne neue Welt? Chancen für eine neue Autonomie dank digitaler Assistenzsysteme

Aktuelle Informationen zur Digitalmesse Techtide finden Sie hier: TECHTIDE

Für Rückfragen steht Ihnen die Sprecherin vom EK Digitale Agenda, Linda Friedemann, Telefon: 0511 / 3604 – 420, E-Mail: linda.friedemann@diakonie-nds.de, zur Verfügung).

Save-the-date: Online-Informationsveranstaltung zum Wettbewerb "Gute Nachbarschaft" 2022 am 04.02.2022 von 11:00 – 13:00 Uhr

Der Wettbewerb zur Förderung von Maßnahmen der Gemeinwesenarbeit und des Quartiersmanagements wird 2022 in die nächste Auslobungsrunde gehen. Wenn Sie Interesse an einer Bewerbung 2022 haben, bekommen Sie auf der Informationsveranstaltung wichtige Tipps und Hinweise zur Antragsstellung. Zudem werden Projekte, die sich bereits erfolgreich beworben haben, vorgestellt, so dass Sie direkt mit Projektverantwortlichen ins Gespräch kommen können. Unterstützt wird die Informationsveranstaltung von der LAG Soziale Brennpunkte, die auch die Beratung während der Antragstellung übernimmt.
Weitere Informationen mit der Möglichkeit zur Anmeldung erhalten Sie in Kürze!

Zum Wettbewerb haben wir auch folgende aktuelle Information der Landesarbeitsgemeinschaft Soziale Brennpunkte erhalten:

Fördermittel für gute Nachbarschaft!

Foto: Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Soziale Brennpunkte Niedersachsen e.V.

Wir freuen uns, den Wettbewerb „Gute Nachbarschaft 2022“ ankündigen zu können. Gefördert werden Maßnahmen der Gemeinwesenarbeit und des Quartiersmanagements. Vorbehaltlich der Freigabe der Mittel durch das Land Niedersachsen, startet die Auslobung des Wettbewerbs durch das Niedersächsische Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz am 01.02.2022.

Die Antragstellung ist bereits ab Januar 2022 möglich. Dazu bitten wir Sie, sich auf der Webseite: www.gwa-nds.de anzumelden beziehungsweise zuerst zu registrieren. Der finanzielle Antrag erfolgt über die NBank. Nähere Informationen zum Finanzantrag finden Sie hier.

Inhaltlich wird sich die Auslobung an der von 2021 orientieren. Der Förderzeitraum beträgt drei Jahre. Die Förderhöhe bleibt bei 60.000 Euro pro Jahr beziehungsweise 120.000 Euro pro Jahr bei mehreren Projekten pro Antragsteller. Die Auswahl der zu fördernden Projekte erfolgt noch vor den Sommerferien durch eine unabhängige Jury.

Für weitere Informationen und zur Beratung für die Antragsstellung wenden Sie sich bitte an die Servicestelle:

André Isensee
Tel: 0160 3096537
andre.isensee@lag-nds.de

Aristea Kiehl
Tel: 0163 4052077
aristea.kiehl@lag-nds.de

Markus Kissling
Tel: 0160 3013205
markus.kissling@lag-nds.de

Für Informationen und Beratung zum Finanzantrag wenden Sie sich bitte an das Team „Gute Nachbarschaft“ der NBank:

Leoni Maus
Tel: 0511 / 30031 913
Gutenachbarschaft@nbank.de

Jennifer Tewes
Tel: 0511 / 30031 913

FAQ und weitere Informationen von NBank und LAG finden Sie auch auf der Plattform www.social.lag-nds.de

Save-the-date: Erfahrungsaustausch der Betreuungsvereine der LAG FW

Der Expertenkreis Betreuungsrecht der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege in Niedersachsen (LAG FW) hatte den jährlichen Erfahrungsaustausch in Präsenz geplant. Die ist bis auf Weiteres wegen der Pandemielage aber leider nicht möglich. Um Ihnen Planungssicherheit zu geben, wollen wir den Erfahrungsaustausch nicht weiter verschieben und führen ihn daher als Videokonferenz am 09.02.2022 von 10:00 bis 13:30 Uhr durch.

Bitte merken Sie sich den Termin einstweilen vor.

Eine detaillierte Einladung mit Einwahldaten erhalten Sie im Laufe des Januars.

Es ist vorgesehen, dass Frau Barbara Dannhäuser, Arbeitsstelle Rechtliche Betreuung der Caritas, über die Betreuungsrechtreform informieren wird. Ferner wird Frau Sabine Scholz-Howind, Geschäftsführerin des Betreuungsvereins Peine, zum Thema Digitalisierung am Beispiel des Peiner Betreuungsvereins berichten.